



Tour 2 Leben und Arbeiten am Wasser

Die Lippe war Lebensader der Region und hat über die Jahrhunderte als Transportweg große Bedeutung erlangt. Damit war die Lippe für Menschen in vielerlei Hinsicht wichtig: als Handelsweg, als Verbindung, als Grenze, als Nahrungslieferant und heute auch als Freizeit- und Erholungsgebiet. Die Tour folgt dem Weg des Wassers zur Lippe und dem Wesel-Datteln-Kanal, der die Lippe schon seit 1934 als Transportweg abgelöst hat.

1 Bahnhof, Altstadt und Jüdisches Museum

Das Bahnhofsgebäude in der Dorstener Innenstadt wurde 1879 von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft erbaut. Seit den 1980er Jahren blieb das Gebäude ungenutzt. Im Zuge des Stadtentwicklungsprogramms „Wir machen Mitte“ wird der Bahnhof restauriert und dann als „Bürgerbahnhof“ neu eröffnet; offen und einladend ermöglicht er künftig viele gemeinwohlorientierte Nutzungen. Dorsten erhält seine Stadtrechte im Jahr 1251 durch den Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden und gelangt durch regen Handel in den folgenden Jahrhunderten zu bemerkenswerter Blüte. Die Innenstadt bewahrt sich trotz nahezu kompletter Zerstörung im Jahr 1945 ein sympathisches Stadtbild, dessen Straßenführung und zentraler Marktplatz mit dem Alten Rathaus aus dem Jahr 1567 den Charakter des mittelalterlichen Flairs durchaus noch zu vermitteln weiß. Das jüdische Museum liegt im Zentrum von Dorsten und hat sein Zuhause in einem Altbau-Gebäude aus der Zeit der Jahrhundertwende mit einem großzügigen Anbau, der 2001 mit Hilfe des Landes NRW und der Stadt Dorsten errichtet wurde. Das Museum tritt ein für jüdische Kultur und Menschenrechte, Vielfalt und gesellschaftliche Beteiligung der Menschen jeder Religion und Herkunft.



Wallanlagen mit Jüdischem Museum

2 Kanal, Frachtkähne und Freizeitkapitäne

Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurden Salz, Kohle, Holz und andere regionale Produkte über die Lippe verschifft. Als Transportweg hat dann der 60 Kilometer lange Wesel-Datteln-Kanal den Fluss abgelöst. Geplant im Jahr 1915 und fertiggestellt in den späten 1920er

Jahren erfolgte für seinen Bau in Dorsten eine Verlegung der Lippe rund 500 Meter Richtung Norden. Die Binnenwasserstraße ist heute ein großer Wirtschaftsfaktor, Millionen Tonnen Güter werden jährlich transportiert. Die Freizeitschiffahrt hat ebenso einen großen Stellenwert, in Dorsten gibt es Anlegeplätze für Sportboote und Kanalschiffer an der Marina und am Yachthafen des DMYC.

3 Schleusen

Die Schleusen Dorsten gehören zur dritten der sechs Kanalstufen des Wesel-Datteln-Kanals und liegen bei Kanalkilometer 30,48. Die große Schleuse wurde 1928 fertiggestellt und hat an beiden Enden Hub-Tore. Sie ist 222 Meter lang, 12 Meter breit und für einen Tiefgang von 2,80 Metern ausgelegt. Die kleine Schleuse wurde 1968 erbaut. Sie ist 112 Meter lang, genauso breit und tief wie die große Schleuse.

4 Schiefer Turm und schnelle Wellen

Östlich des Ortsteils Hervest verläuft die Lippe besonders reizvoll in einem wilden Bett mit diversen Stromschnellen. Im etwas ruhigeren Gewässer westlich setzen früher Menschen mit einer Fähre über die Lippe. Die Dorfkirche liegt der Gründungslegende nach an der Stelle einer alten germanischen Kultstätte. St. Paulus wurde auf einem kleinen Sandberg errichtet, der an die Flussauen angrenzt und bis heute überschwemmungssicher ist. Der Turm ist eine Sehenswürdigkeit in der Region: Er ist aufgrund von Bergsenkungen mittlerweile schiefer als der berühmte „Schiefe Turm von Pisa“.

5 / 6 Storchenland, Wasserbüffel und Heckrinder – der Hervester Bruch

Das rund 125 Hektar umfassende Gebiet, eine Größe von ca. 175 Fußballfeldern, sank Mitte der 1990er Jahre um 2,40 Meter ab. Ursache dieser Bergsenkungen ist der Kohleabbau unter dem Dorstener Stadtgebiet. Viele Felder wurden aufgegeben; dadurch entstand in den feuchten Wiesen ein Rückzugsgebiet für Wat- und Wasservögel. Im Hervester Bruch ist zudem eine ehemals intensiv als Acker- und Weidefläche genutztes Areal in einen extensiv genutzten landwirtschaftlichen Bereich umgewandelt worden. Dieser „beruhigte“ Bereich wird inzwischen mit Wasserbüffeln und Heckrindern beweidet.

7 Tüshaus-Mühle

Die Tüshaus-Mühle ist Teil des Merveldtschen Besitzes und gehört zum Schloss Lembeck. Sie wurde 1615 als Ziegelbau mit Satteldach erbaut und zunächst als Öl- und Walkmühle, u. a. zur Filzherstellung, genutzt. 1890 kam eine Getreidemühle hinzu. Erst 1970 wurde die Mühle stillgelegt. Das Besondere an der Tüshaus-Mühle ist das Kleinstwasserkraftwerk: Nachdem 1908 ein Generator installiert wurde, stellte die Mühle über Wasserkraft Strom her, der das Mühlengebäude, die Wohnung der Müllerfamilie und den angeschlossenen Gutshof bis 1970 mit elektrischer Energie versorgte. Die Schalttafel aus Marmor mit Messingelementen sowie zahlreiches Zubehör zu dieser frühen elektrischen Anlage sind noch

gut erhalten und machen den Mühlenbesuch besonders interessant. Seit 2013, nach Überholung der alten Francis-Turbine und anderen Renovierungsarbeiten, existiert hier wieder ein Kleinstwasserkraftwerk, dessen Strom der Versorgung der Mühle dient und dem Museumsbetrieb zur Verfügung gestellt wird. Gegenüber der Mühle steht der Gutsbetrieb Tüshaus aus dem Jahre 1816, der 1834 eine eigene Schnapsbrennerei unterhielt. Das Gebäude selbst diente der Schnellpost zwischen Münster und Wesel als Poststation. www.tueshaus-muehle.de

8 Ein Bach mit zwei Gesichtern

Rhader Bach, Midlicher Mühlenbach und Wienbach fließen in Dorsten zusammen und werden gemeinsam zum Hammbach, einer der größeren Bäche, die die Lippe speisen. Da das Mündungsgebiet 1953 wegen starker Bergsenkungen absackte und der begradigte Fluss nicht mehr die Lippe erreichen konnte, musste der Flusslauf renaturiert und in den Mündungsbereich neu eingepasst werden. Heute leben rund 200 Tierarten in den naturnahen Auen.

9 Blauer See

Der Blaue See war früher eine Sandgrube. Nach Abschluss des Sandabbaus diente er als Betriebswasserspeicher für die Zeche Fürst Leopold und wird jetzt als Kühlwasser-Reservoir für das Kraftwerk Scholven genutzt. Er ist der größte künstliche See im Stadtgebiet. Die Verdunstung der Wasseroberfläche hat Einfluss auf Temperaturen und Windströmungen und trägt damit auch zum spezifischen Stadtklima bei. So ist das Gewässer nicht nur für das Stadtbild und den Naturhaushalt prägend.



Blauer See

10 Hammbach

Der Hammbach war und ist ein Opfer der industriellen Revolution und des Kohlebergbaus. Sein Weg in die Lippe wurde versperrt, sein ursprüngliches Bett zerstört. Zweimal musste er umgebettet werden, erstmals 1953/54, weil Bergsenkungen im Siedlungsgebiet Dorsten-Holsterhausen das Bachgefälle zerstört hatten. In

den 1990er Jahren sackte auch das neue Bachbett ab. Nach dem Bau einer Pumpanlage an der Baldurstraße und der Verlegung des Hammbachs zurück in sein ursprüngliches Bett erobert sich nun die Natur den Bereich kontrolliert zurück.

11 Eine Krone für den Hochwasserschutz

Nicht überall fließt die Lippe ruhig und sanft durch ihre Auen. Wenn bei starken Regenfällen vom Ufer angrenzender Felder, Straßen und Bäche große Mengen Oberflächenwasser in den Fluss gelangen, kann der Wasserspiegel schnell und sichtbar steigen, hin und wieder in drei bis vier Tagen sogar von 3,5 auf fast 10 Meter. Der Deich, der die Dorstener Bürger vor dem Überlaufen des Flusses schützen soll, wurde aus einem Gemisch von Sand und Bergematerial gebaut, das bei der Kohlenwäsche in Dorstener Zechen aussortiert wurde. Der 1969 errichtete Deich ist neun Meter hoch. Die Deichkrone misst vier Meter. Weiter, Richtung Wesel, ist der Fluss auf 22 Metern beidseitig eingedeicht.

12 Mit Wassertropfen reisen

Wie gelangt das Wasser in die Lippe? Natürlich kommt ein großer Teil über die Quelle und zahlreiche Zuflüsse, die rechts und links in die Lippe münden. Was aber geschieht mit den Wassertropfen, die seitlich des Flusses auf Wiesen, Bäume und Wald regnen? Regenwasser kann nur auf unversiegelten Flächen versickern. Im bebauten Gebiet werden daher starke Regenfälle in Becken gesammelt, damit das Wasser nicht die Keller und Wohnungen der Lippe-Anrainer flutet. Rund 46.000 Kubikmeter Kapazität haben die Hochwasser- und Regenrückhaltebecken sowie Regenüberlaufbecken, die der Lippeverband in Zusammenarbeit mit der Stadt Dorsten im Stadtgebiet gebaut hat.

13 Uraltes Wasser in neuen Leitungen

47 Tiefbrunnen machen seit 1927 die Brunnengalerie des Wasserwerkes Holsterhausen aus. Heute sind es insgesamt 64 Brunnen, die aus 80 bis 100 Metern Tiefe mit einer Wassergewinnungskapazität von 29 Millionen Kubikmetern pro Jahr natürliches Grundwasser fördern. Es hat eine der höchsten Trinkwasserqualitäten der Welt.

14 Pumpwerk

Das Pumpwerk Hammbach an der Baldurstraße sorgt mit seinen vollautomatischen Hochleistungspumpen dafür, dass Dorsten nicht unter Wasser steht. Durch die Bergsenkungen ist der natürliche Bachabfluss zur Lippe versperrt und so befördern sechs Pumpen das Bachwasser 14 Meter in die Höhe und leiten insgesamt 16.500 Liter pro Sekunde in die Lippe. Vier weitere Pumpen befördern bis zu 750 Liter Abwasser in der Sekunde aus der Kanalisation zur Kläranlage Dorsten.

15 „Fährmann hol över“ – Lippefähre Baldur

Früher fuhren echte Fährmänner in kleinen Kähnen die Menschen über die Lippe, dann wurde der Dienst eingestellt. Im Jahr 2001 bauten Auszubildende der Zechen „Auguste Victoria / Blumenthal“

und „Lippe“ eine Fähre, die bei der Einweihung den Namen der früheren Holsterhausener Zeche „Baldur“ bekam. Im Selbstbetrieb verbindet diese Kurbelfähre in den Monaten April bis September die Stadtteile Hardt und Holsterhausen und wird gerne von Wanderern und Radfahrern genutzt.

16 Bürgerpark Maria Lindenhof

Im westlichen Bereich der Lippe-Insel, zwischen Lippe und dem Wesel-Datteln-Kanal, liegt der Freizeitpark Maria Lindenhof als große Grünfläche. Seit den 1970er Jahren diente diese Fläche den Anwohnern und Stadtbewohnern der angrenzenden Stadtteile mit abwechslungsreicher Infrastruktur als Freizeit- und Erholungsraum. Später waren unter anderem das Amphitheater, der Spielplatz und der Verkehrsübungsplatz veraltet oder wurden zurückgebaut. Im Rahmen des Förderprojektes „Wir machen Mitte“ wurde der Park ökologisch revitalisiert, aktiviert und wird als Bürgerpark wieder verstärkt genutzt.



Bürgerpark Oude Marie

17 Dorstener Aak und Freizeitbad Atlantis

Das etwa 20 Meter lange und 4,50 Meter breite, im Rahmen eines Bildungsprojektes gebaute Schiff, die „Dorstener Aak“, beherbergt eine Geschichtsstation. Im „Laderaum“ findet eine begehbare Ausstellung zur Geschichte der Schifffahrt auf der Lippe ihren Platz. Somit werden allen Interessierten die Tradition der Dorstener Schiffsbauer als „Geschichte zum Anfassen“ buchstäblich ‚begreifbar‘ gemacht und die Verwandlung der Lippe im Laufe der Jahrhunderte näher erläutert. Das Freizeitbad Atlantis verfügt sowohl über einen Erlebnis-Innenbereich als auch einen Außenbereich mit Liegewiese für die Sommermonate. Ein Sportbecken im Hallenbadbereich steht für die Bahnschwimmer zur Verfügung, Freizeitspaß bieten Strömungskanal, künstliche Wasserfälle, der „Ostseekutter“, Sprudelliegen, Massagedüsen und vier Hightech-Rutschen mit einer Gesamtlänge von 370 m. Der Spaßbadbereich bietet Unterhaltung für Kinder jeden Alters und ein großes Nichtschwimmer- und Babybecken. Eine hochwertige, separierte Saunalandschaft und das Restaurant „Jamaika“ runden das Freizeitangebot ab.